



Individualpsychologie für Lehrer/innen

Der Kurs „Individualpsychologie für Lehrer/innen“ vermittelt in Seminaren an vier Wochenenden Grundlagen der Individualpsychologie und konkrete Umsetzungsmöglichkeiten für die Schulpraxis.

1. Termin: 6./ 7. Februar 2009

„Jeder will dazugehören“ – Grundlagen der Individualpsychologie

Wie gestalte ich als Lehrer/in eine gelingende pädagogische Beziehung?

2. Termin: 24. /25. April 2009

„Das entmutigte Kind“

Der Nutzen von Störungen – Hintergründe und konstruktive Herangehensweise

3. Termin: 19./ 20. Juni 2009

„Achtung und Respekt als Erziehungsprinzip“

Wie bearbeite ich als Lehrer/in Konflikte konstruktiv?

4. Termin: wird mit den Teilnehmern abgesprochen

„Meine Lehrerpersönlichkeit – Begegnung im Umfeld Schule“

Wie können mir Kenntnisse über meinen „Lebensstil“ helfen, professionell als Lehrer/in zu handeln?

Kursgebühr: 200.- € Seminarkosten, 100 € für AusbildungskandidatInnen

Kursort: Alfred-Adler-Institut München, Dall’Armstraße 24, 80638 München;

Die Seminare finden Freitags von 18:00 Uhr bis 21 Uhr und Samstags von 10 Uhr bis 16 Uhr statt.

Referentinnen: Barbara Bittner, Grund-und Hauptschullehrerin, Externe Evaluatorin, IP-Beraterin (DGIP); Georg Feifel, Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeut; Dr. Karin Hummel, Leiterin Klinische Forschung, IP-Beraterin (DGIP); Inge Koopmans, Referentin beim Bildungswerk Rosenheim, IP-Beraterin (DGIP), Vorsitzende des Landesverbands Bayern der Deutschen Gesellschaft für Individualpsychologie.

Weitere Informationen:

Auskünfte über Inhalte und Organisation des Kurses:

Dr. Karin Hummel, Tel.: 089-85902028, 0172-4052591; E-Mail: karin.hummel@bms.com

Barbara Bittner, Tel: 089-837932; e-mail: barbara.bittner1@freenet.de

Anmeldung:

Schriftlich oder per E-Mail an:

Deutsche Gesellschaft für Individualpsychologie, Landesverband Bayern, z. Hd. Inge Koopmans, Glonnanger 8, 83043 Bad Aibling; LV-Bayern@dgip.de

Anmeldeschluss: 10.01.2009

Individualpsychologie für LehrerInnen

"....., Du nervst ohne Ende! Es reicht! Raus vor die Tür! Lass dich in der Stunde nicht mehr blicken!" Die Störenfriede in unseren Schulklassen, ob männlich, ob weiblich, sie haben viele Namen. Beizeiten treiben sie uns immer wieder zur Verzweiflung und in der Folge oftmals zu Kurzschlussreaktionen wie den kurzfristigen Unterrichtsausschluss. Mitteilungen, Verweise, verschärfte Verweise, langfristiger Unterrichtsausschluss sind Maßnahmen mit denen wir auf störendes Schülerverhalten reagieren. Doch die Erfahrung lehrt uns, dass diese Maßnahmen oft nur von kurzzeitigem Erfolg sind. „Waschechte“ Störenfriede lassen sich dadurch nicht langfristig vom Stören abhalten.

Nach Alfred Adler, dem Begründer der Individualpsychologie, ist jedes menschliche Verhalten zielgerichtet und Ziel eines jeden Menschen ist es, in der Gemeinschaft dazuzugehören und für sie einen Beitrag zu leisten. Was heißt das übertragen auf den Störenfried? Alfred Adler würde sagen, dass störendes Verhalten die Folge von Entmutigung ist. Der störende Schüler hat sich aufgegeben und versucht, durch sein Verhalten vielleicht von Lernschwierigkeiten abzulenken oder durch die Anerkennung, die er beim Stören von seinen Mitschülern bekommt, einen Mangel auszugleichen. So leistet er durch sein störendes Verhalten seinen "Beitrag" zur Gemeinschaft.

LehrerInnen, die es verstehen, die persönlichen Zielvorstellungen Ihrer SchülerInnen sowie ihre eigenen Probleme im Umgang mit schwierigen SchülerInnen zu erkennen, sind besser in der Lage zu ermutigen und zu fördern. In dem vierteiligen Seminar wird der individualpsychologische Ansatz in Theorie-Bausteinen, Übungen und kollegialen Beratungen vorgesellt. Es geht dabei ebenso um die Gestaltung einer tragfähigen pädagogischen Beziehung im Allgemeinen, wie um einen konstruktiven Umgang mit Störungen und Konflikten im Besonderen.

Alfred Adlers Individualpsychologie

Im Unterschied zu Sigmund Freud sieht Alfred Adler den Menschen nicht durch Triebe gesteuert, sondern als relativ frei handelndes Wesen. Ein Mensch kann und muss in seinem Verhalten immer zwischen verschiedenen Möglichkeiten auswählen. Diese Entscheidungen trifft er, wenn auch meist unbewusst, im Hinblick auf bestimmte Zielvorstellungen. Um das Verhalten eines einzelnen Menschen zu verstehen, muss man demnach etwas von seinen persönlichen Zielvorstellungen wissen.

Nach Adler ist das Ergebnis der Auseinandersetzung zwischen dem, was der Mensch in seiner Welt - einschließlich seiner selbst - vorfindet, und seiner je persönlichen Reaktion darauf immer ein einmaliger, einzigartiger "Lebensstil", der sich bereits in früher Kindheit entwickelt. Ziel eines jeden Menschen ist das "Gemeinschaftsgefühl". Jeder möchte dazugehören und einen allgemeinen Beitrag zur Gemeinschaft leisten. Da ein Kind in der Welt der Erwachsenen nicht mithalten kann, erlebt es häufig ein "Minderwertigkeitsgefühl", das überwunden werden muss, um Anerkennung als gleichwertiger Mensch zu erlangen. Dieses Bestreben, das Minderwertigkeitsgefühl auszugleichen, bezeichnet die Individualpsychologie als Kompensation. Jede Art von Lernen stellt daher eine Kompensationsleistung dar. Damit ein Mensch zu dieser Kompensationsleistung fähig ist, bedarf er der "Ermutigung" von Kindheit an.

Adler bezeichnet es als die wichtigste Aufgabe eines Erziehers, "dafür Sorge zu tragen, dass kein Kind in der Schule entmutigt wird und dass ein Kind, das bereits entmutigt in die Schule eintritt, durch seine Schule und seinen Lehrer Vertrauen in sich selbst gewinnt" (Alfred Adler: Kindererziehung, Frankfurt 1994, S. 50). Die Adlersche Theorie liefert also folgende Elemente zum Verständnis einer Lernsituation:

1. Jeder Mensch hat einen eigenen Lebensstil, der seine Erfahrungen und sein Handeln bestimmt.
2. Der Lebensstil ist gekennzeichnet durch die persönlichkeitspezifische Handhabung der Grundspannung zwischen dem Minderwertigkeitsgefühl und dem Gemeinschaftsgefühl.
3. Die Entwicklung eines Menschen wird beeinflusst durch die ihm zuteil werdende Ermutigung und seine eigene schöpferische Kraft.